



Gemeinsam mehr – Naturschutzprojekte umsetzen

**Zusammenarbeit des Kantons Zürich
und privaten Büros
in Zeiten des Fachkräftemangels**

Informationsveranstaltung 24.1.2024 / Zürich



Leitfrage

Wie gelingt es, gemeinsam mehr Projekte umzusetzen?

Ziele

- Informationen über finanzielle Rahmenbedingungen und anstehende Projekte
- Behörden und private Büros entwickeln gemeinsam mögliche Lösungsansätze

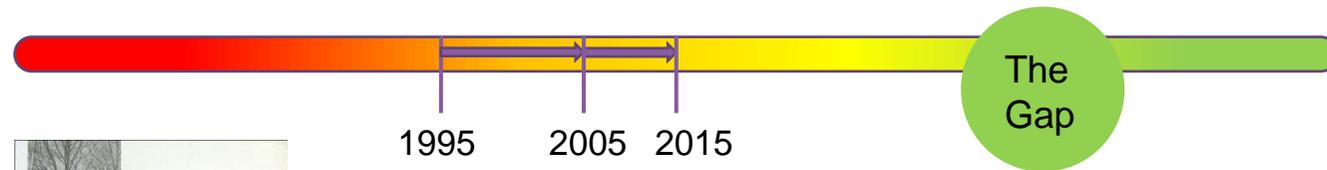


Ablauf der Veranstaltung

Zeit	Traktandum	Inputs
13:00	Registrierung und Empfang mit Kaffee	
13:30	Block 1: Begrüssung, Überblick und Einführung Ausgangslage und Ziel der Veranstaltung Information zur Auftragslage Ergebnisse aus Interviews mit Ökobüros	FNS, Ecoplan
14:20	Block 2: Lehrgänge und Diskussionsbedarf Vorstellung des neuen Lehrgangs «Naturschutz» Vorstellung des Lehrgangs Biodiversität	Xaver Jutz Oliver Hawlitschek
14:40	Block 3: Gruppenarbeiten Einführung in die Gruppenarbeiten: Diskussionsbedarf herausschälen und Gruppen bilden	Teilnehmende
15:00	Pause	
15:20	Fortsetzung Gruppenarbeiten Freie Wahl zu Themen	Teilnehmende
16:05	Abschluss Ergebnisse der Gruppenarbeiten Abschluss und weiteres Vorgehen	Teilnehmende FNS, Ecoplan
16:45	Apéro mit Vernetzungsmöglichkeit	Teilnehmende

Ausgangslage

Zielerreichung Naturschutz-Gesamtkonzept 2015:



2005, RR Ursula Gut: «Wir sind auf dem richtigen Weg, aber wir müssen Kadenz und Schrittlänge steigern, wenn wir das Ziel erreichen wollen.»

2015: «Der Regierungsrat nimmt zur Kenntnis, dass massgeblich mehr Mittel nötig sein werden, um die angestrebten Ziele zu erreichen.»

Ressourcenbedarf Kanton gemäss NSGK 1995: CHF 50 Mio.

Ressourcen effektiv:
(Mio. CHF)

1994	2005	2015
8.5	10.5 *	16.0

* effektiv: 8.5 Mio., da ausserordentliche Bundesgelder von 2 Mio.



- Erhöhung jährliche Einlage in Natur- und Heimatschutzfonds von 18-30 Mio. auf **mind. 55 Mio.** *
- neuer Fondszweck: Renaturierungen im Bereich von öffentlichen Gewässern

Gegenvorschlag der vorberatenden Kantonsratskommission

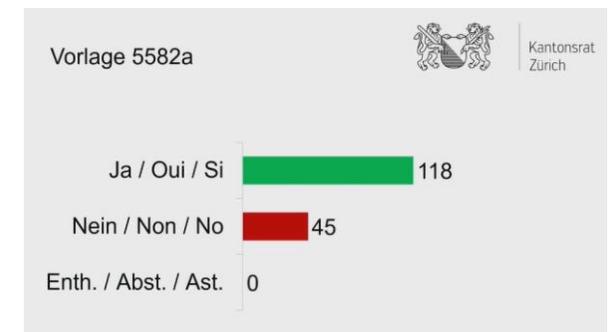
- Erhöhung jährliche Einlage in Natur- und Heimatschutzfonds von 18-30 Mio. auf i.d.R. **50-80 Mio.** *
- neuer Fondszweck: Renaturierungen im Bereich von öffentlichen Gewässern

➤ **zur rascheren Umsetzung des Naturschutz-Gesamtkonzepts**

* davon rund 8-9 Mio. für Archäologie, Denkmalpflege und Ortsbildschutz



Kantonsratsentscheid 14. Dezember 2020



Übergangsbestimmung zum Anstieg der Einlage:

2021	30 Mio. *
2022	34 Mio. *
2023	40 Mio. *
2024	50 Mio. *

SP A Schutzwürdige Flächen sichern und aufwerten



SP B Trockene Magerwiesen wiederherstellen und neu schaffen



Umsetzungsschwerpunkte bis 2025
 → **Ökologische Infrastruktur**



SP C Ehemalige Moorflächen sichern und renaturieren



SP D Biodiversitätspotential im Wald weiter nutzen

Herausforderungen

Wie bringen wir die Mittel zielgerichtet und effizient auf den 'Boden'?

- viel Potenzial, aber wenig verfügbare Flächen für Projekte
- hoher bzw. zunehmender Initialisierungsaufwand für Projekte
- ressourcenintensive strategische Arbeit bei der FNS (ÖI, BDS, AP/Beitragswesen, ...)
- Kapazitätsengpässe bei der FNS
- kaum Projekte von Dritten

Erwartungen

- Gelder fließen hauptsächlich in Umsetzung
- Gelder kommen hauptsächlich Sektoren Land-, Forst- und Bauwirtschaft zugute

Handlungsfelder

- Zusammenarbeit Kanton – Auftragnehmende verbessern, neu strukturieren und effizienter gestalten
- Beitrag an Behebung Fachkräftemangel leisten
- Flächenverfügbarkeit mit geeigneten Instrumenten verbessern
- Biodiversität in der Interessenabwägung stärken
- Subventionen, welche die Biodiversität schädigen, angehen
-

von Trainingsfahrten in Einzelbooten

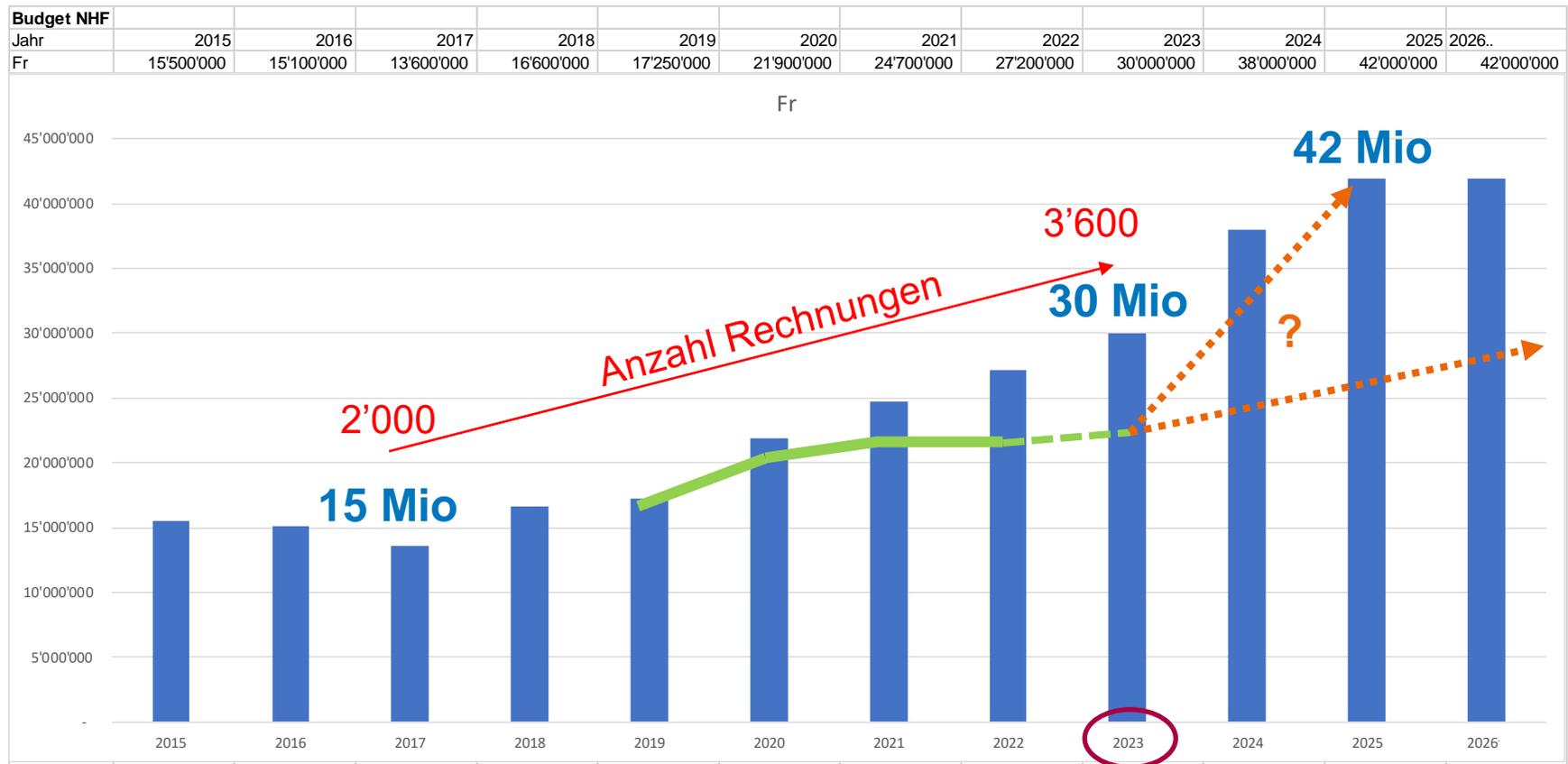


zu olympischen Achtern





Mittellentwicklung Budget



Künftige Mittelentwicklung

Entwicklung Naturschutzaufwand im Natur- und Heimatschutzfond	2021	2022
1. Bewirtschaftungsbeiträge	15'017'000	15'032'000
2. Betreuung & Unterhalt von Naturschutzgebieten	10'841'000	11'514'000
2.1 Betreuung & Unterhalt	7'382'000	7'565'000
2.2 Rangerdienste	883'000	960'000
2.3 Beiträge an Dritte	2'576'000	2'989'000
3. Biotopförderung	8'624'000	5'919'000
3.1 Schwerpunkt Trockenwiesen & -weiden (TWW)	1'642'000	1'528'000
3.2 Schwerpunkt Moore	4'710'000	1'973'000
3.3 Schwerpunkt Wald	2'210'000	2'265'000
3.4 Schwerpunkt Gewässer	-	-
3.5 übrige Biotopförderungen	62'000	153'000
4. Artenförderung Flora & Fauna	2'431'000	3'119'000
4.1 Flora	1'244'000	1'398'000
4.2 Fauna	1'187'000	1'721'000
5. Weitere Vorhaben	1'715'000	1'877'000
5.1 Erfolgskontrolle / Dauerbeobachtung	366'000	351'000
5.2 übrige Vorhaben	1'349'000	1'526'000
6. Landerwerb	953'000	868'000
7. Übrige Aufwände & Einnahmen	-18'529'000	-17'442'000
7.1 Bundesbeiträge BAFU	-9'673'000	-8'623'000
7.2 Bundesbeiträge BLW	-9'832'000	-10'164'000
7.3 Sonstige Aufwände & Erträge	492'000	837'000
7.4 Abschreibungen, Zinsen	484'000	508'000
Gesamtaufwand Naturschutz im NHF	21'052'000	20'887'000

Steigerung durch:

- Flächenzuwachs
- Neue AP' - neues Beitragsreglement ?

- Kompensationen DZV-Red.?

Künftige Mittelentwicklung

Entwicklung Naturschutzaufwand im Natur- und Heimatschutzfond		
	2021	2022
1. Bewirtschaftungsbeiträge	15'017'000	15'032'000
2. Betreuung & Unterhalt von Naturschutzgebieten	10'841'000	11'514'000
2.1 Betreuung & Unterhalt	7'382'000	7'565'000
2.2 Rangerdienste	883'000	960'000
2.3 Beiträge an Dritte	2'576'000	2'989'000
3. Biotopförderung	8'624'000	5'919'000
3.1 Schwerpunkt Trockenwiesen & -weiden (TWW)	1'642'000	1'528'000
3.2 Schwerpunkt Moore	4'710'000	1'973'000
3.3 Schwerpunkt Wald	2'210'000	2'265'000
3.4 Schwerpunkt Gewässer	-	-
3.5 übrige Biotopförderungen	62'000	153'000
4. Artenförderung Flora & Fauna	2'431'000	3'119'000
4.1 Flora	1'244'000	1'398'000
4.2 Fauna	1'187'000	1'721'000
5. Weitere Vorhaben	1'715'000	1'877'000
5.1 Erfolgskontrolle / Dauerbeobachtung	366'000	351'000
5.2 übrige Vorhaben	1'349'000	1'526'000
6. Landerwerb	953'000	868'000
7. Übrige Aufwände & Einnahmen	-18'529'000	-17'442'000
7.1 Bundesbeiträge BAFU	-9'673'000	-8'623'000
7.2 Bundesbeiträge BLW	-9'832'000	-10'164'000
7.3 Sonstige Aufwände & Erträge	492'000	837'000
7.4 Abschreibungen, Zinsen	484'000	508'000
Gesamtaufwand Naturschutz im NHF	21'052'000	20'887'000



Steigerung bei Betreuung und Unterhalt zur Qualitätsverbesserung auf bestehenden Flächen:

- differenziertere Pflegeplanung
- intensivere Beratung
- ...



Künftige Mittelentwicklung

Entwicklung Naturschutzaufwand im Natur- und Heimatschutzfond		
	2021	2022
1. Bewirtschaftungsbeiträge	15'017'000	15'032'000
2. Betreuung & Unterhalt von Naturschutzgebieten	10'841'000	11'514'000
2.1 Betreuung & Unterhalt	7'382'000	7'565'000
2.2 Rangerdienste	883'000	960'000
2.3 Beiträge an Dritte	2'576'000	2'989'000
3. Biotopförderung	8'624'000	5'919'000
3.1 Schwerpunkt Trockenwiesen & -weiden (TWW)	1'642'000	1'528'000
3.2 Schwerpunkt Moore	4'710'000	1'973'000
3.3 Schwerpunkt Wald	2'210'000	2'265'000
3.4 Schwerpunkt Gewässer	-	-
3.5 übrige Biotopförderungen	62'000	153'000
4. Artenförderung Flora & Fauna	2'431'000	3'119'000
4.1 Flora	1'244'000	1'398'000
4.2 Fauna	1'187'000	1'721'000
5. Weitere Vorhaben	1'715'000	1'877'000
5.1 Erfolgskontrolle / Dauerbeobachtung	366'000	351'000
5.2 übrige Vorhaben	1'349'000	1'526'000
6. Landerwerb	953'000	868'000
7. Übrige Aufwände & Einnahmen	-18'529'000	-17'442'000
7.1 Bundesbeiträge BAFU	-9'673'000	-8'623'000
7.2 Bundesbeiträge BLW	-9'832'000	-10'164'000
7.3 Sonstige Aufwände & Erträge	492'000	837'000
7.4 Abschreibungen, Zinsen	484'000	508'000
Gesamtaufwand Naturschutz im NHF	21'052'000	20'887'000



Steigerungen in übrigen Bereichen
Kaum Steigerung bei Landerwerb: fehlende Akzeptanz

Künftige Mittelentwicklung

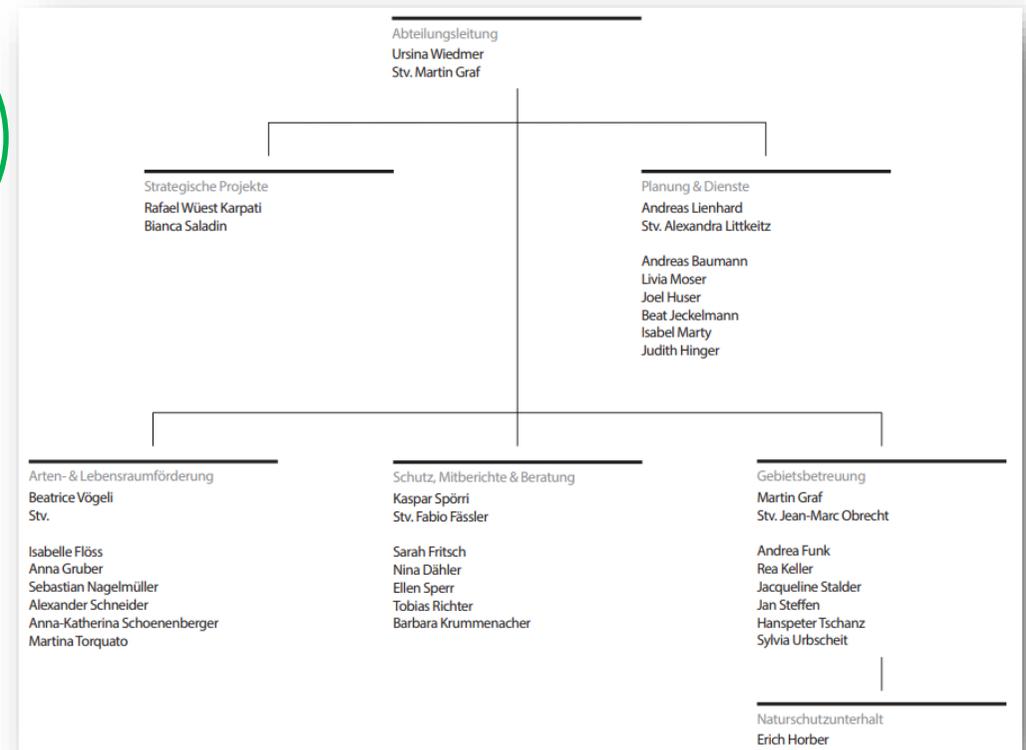
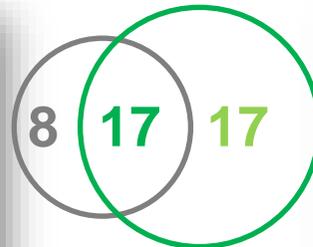
Entwicklung Naturschutzaufwand im Natur- und Heimatschutzfond		
	2021	2022
1. Bewirtschaftungsbeiträge	15'017'000	15'032'000
2. Betreuung & Unterhalt von Naturschutzgebieten	10'841'000	11'514'000
2.1 Betreuung & Unterhalt	7'382'000	7'565'000
2.2 Rangerdienste	883'000	960'000
2.3 Beiträge an Dritte	2'576'000	2'989'000
3. Biotopförderung	8'624'000	5'919'000
3.1 Schwerpunkt Trockenwiesen & -weiden (TWW)	1'642'000	1'528'000
3.2 Schwerpunkt Moore	4'710'000	1'973'000
3.3 Schwerpunkt Wald	2'210'000	2'265'000
3.4 Schwerpunkt Gewässer	-	-
3.5 übrige Biotopförderungen	62'000	153'000
4. Artenförderung Flora & Fauna	2'431'000	3'119'000
4.1 Flora	1'244'000	1'398'000
4.2 Fauna	1'187'000	1'721'000
5. Weitere Vorhaben	1'715'000	1'877'000
5.1 Erfolgskontrolle / Dauerbeobachtung	366'000	351'000
5.2 übrige Vorhaben	1'349'000	1'526'000
6. Landerwerb	953'000	868'000
7. Übrige Aufwände & Einnahmen	-18'529'000	-17'442'000
7.1 Bundesbeiträge BAFU	-9'673'000	-8'623'000
7.2 Bundesbeiträge BLW	-9'832'000	-10'164'000
7.3 Sonstige Aufwände & Erträge	492'000	837'000
7.4 Abschreibungen, Zinsen	484'000	508'000
Gesamtaufwand Naturschutz im NHF	21'052'000	20'887'000

Grosse Steigerung bei Biotopförderung:
Sanierungen / Ergänzungen, Wiederherstellung (u.a. PPF) und Neuschaffung:
→ **Flächenzuwachs**

Steigerung bei Artenschutz (braucht diese neuen Flächen)

-> **Schwerpunkte Mitteleinsatz in der Umsetzung der ökologischen Infrastruktur**

FNS – Organisationsentwicklung



Organigramm 2019 - 25 P.

Organigramm 2023 - 34 P.

Fokus Personal-Ressourcen FNS

- Bisher: Projekt-Chancen nutzen, 'Quick-Wins' realisieren
(Realisierbarkeit mit 1-3 Jahre Horizont)
Projekte leiten und fachlich 'mitentwickeln'
- Künftig: Rahmenbedingungen verbessern
Mittelfristige Projekt-Pipeline aufbauen
(Realisierbarkeit mit 5-10 Jahre Horizont)
mehr strategische Zielvorgaben und
Projekte / Projektbündel strategisch steuern

-> Umsatz / Kopf muss deutlich vergrößert werden

Stossrichtungen (1)

Mehr Projekt-Komplettpakete auslagern (Bündeln, Vergaben an Planergemeinschaften):

- braucht weiterhin naturschutzfachliches Fachwissen (Arten, Lebensräume, Ökologie, Umweltrecht, ...)
- dazu vermehrt gefragt: Managementfachwissen (Projektmethodik, Projektführung, SIA-Normen, Datenmanagement/GIS, 'Treuhänderisches', ...)
- bedeutet mehr Volumen, das via Submissionen vergeben wird

Stossrichtungen (2)

Mehr (gute) Projekten Dritter erreichen:

- Informationen, Beratung, Initialisierungsunterstützung bieten, um subventionsberechtigte Projekte Dritter anzustossen.
- Projektierende stärken, die kantonale Interessen/Strategien kennen und in diese Projekte einbringen.

Mögliche Ansätze für FNS

- Wir wollen transparenter und zuverlässiger Auftraggeber sein.
- ARGEs zulassen.
- Wir nutzen unseren Spielraum bei Vergabekriterien, damit Wettbewerb über Qualifikationen und Kompetenzen gefördert (und ruinöser Preiswettbewerb verhindert) wird.
- Anpassen der Subventionsbedingungen: Attraktiver machen

Mögliche Ansätze für Auftragnehmende (1)

- Büro-Ressourcen vergrössern, -Wissen verbreitern, FNS-Standards anwenden/beherrschen
- Fallweise flexibel Kooperationen suchen
- Fachpools bilden (Subunternehmen anbinden)
- Zusammenschliessen zu Planergemeinschaften bzw. ARGE mit Gesellschaftsvertrag
- Grössere unternehmerische Risiken eingehen (abfedern, versichern,...), z.B. für Generalplaner/Gesamtplanermandate

Mögliche Ansätze für Auftragnehmende (2)

- Dritte (Gemeinden, NGO, Private) zu Projekten motivieren und subventionsberechtigte Projekte ausarbeiten/begleiten
- Fachkräftemangel: Aus- und Weiterbildungen unterstützen (Praktika), Wissenstransfers fördern und unterstützen, sich in Aus- und Weiterbildungen einbringen und engagieren

Herausforderungen

- Genügend geeignete Fachkräfte finden
- Aufwand für interne/externe Aus- und Weiterbildung von MA tragen
- Risiken bei der Übernahme finanzieller Verpflichtungen gegenüber Unterauftragnehmenden
- Öffentliches Beschaffungsrecht:
 - Kooperation versus Wettbewerb, Verbot von Absprachen.
 - Langfristperspektive versus Laufzeitbeschränkungen bei Rahmenverträgen (auf 5 J)
 - Risiko Submissionsaufwand

Beispiele NHF - Projekte

Themen Organisation



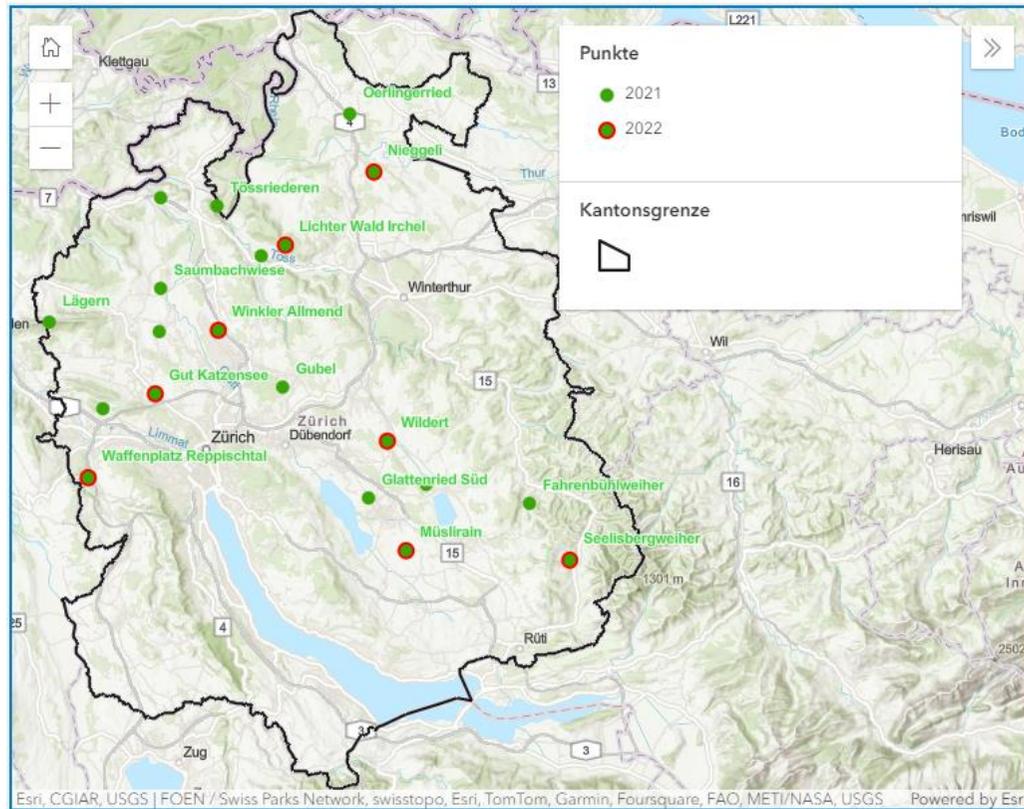
Kanton Zürich › Umwelt & Tiere › Naturschutz › Biodiversitätsförderung › Projekte

▣ Projekte zur Förderung der Biodiversität

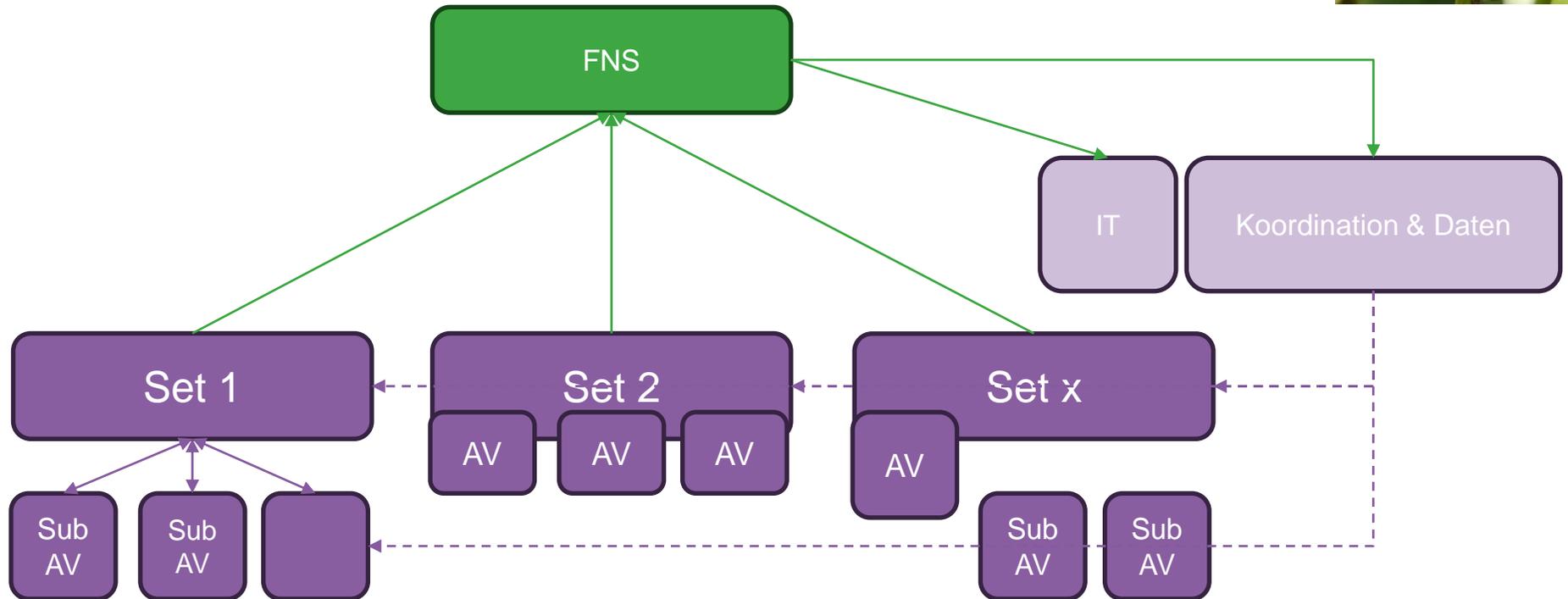
Ob wir die Artenvielfalt im Kanton Zürich erhalten können, entscheidet sich draussen – vom Weinland bis ins Knonauer Amt, vom Oberland bis ins Limmattal. Mit unseren Projekten leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Aufbau der Ökologischen Infrastruktur für Fauna und Flora.

[Projekte zur Förderung der Biodiversität | Kanton Zürich \(zh.ch\)](https://www.zh.ch/de/naturschutz/biodiversitaet/projekte)

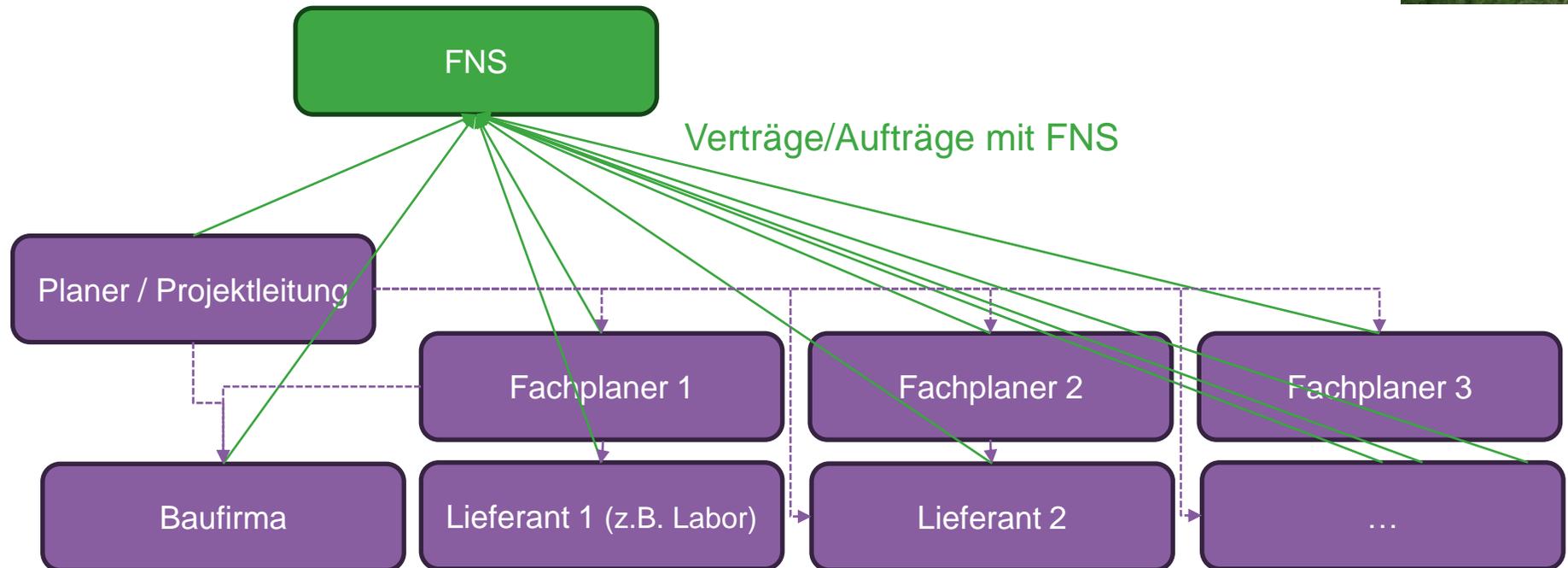
Beispiele NHF - Projekte



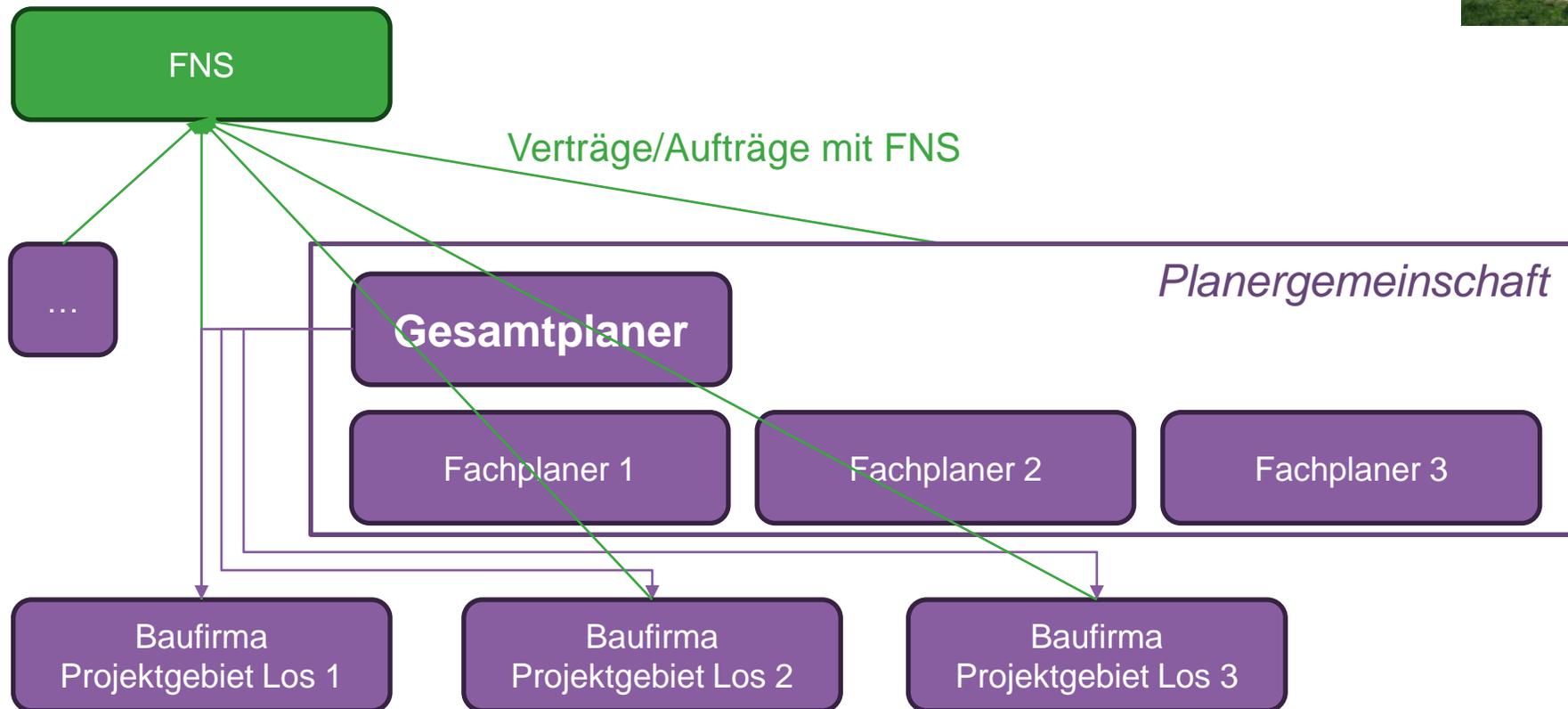
AP Flora: 'Submissionen Artverantwortlichen-Sets'



Moorprojekte bisher...



...Pilot: Moorprojekte (im Paket 1)



Projekte Dritter: Tössriederen

[Tössriederen | Kanton Zürich \(zh.ch\)](#)

Weitere Projektdetails

Thema	Information
Status	ausgeführt, in Entwicklungspflege
Projektbeitrag NHF (bewilligt)	912'000 CHF
Ausgaben 2021	544'254 CHF
Landeigentum	Pro Natura



Renaturierter Bach. Quelle: Andreas Baumann



Im Projektgebiet befand sich ein Öllager mit Tanks. Quelle: Jean-Marc Obrecht



Neu angelegtes Gewässer. Quelle: Anna Gruber



Allmähliche Begrünung der Fläche. Quelle: Andreas Baumann



Mehr Lebensraum für Laubfrösche. Quelle: Andreas Baumann

Projekte Dritter: Stocklen – Greifensee-Stiftung



überarbeitetes Merkblatt Staatsbeiträge für Private



Subventionsberechtigte Leistungen

Die Fachstelle Naturschutz (FNS) gewährt Subventionen an Massnahmen für seltene und bedrohte Arten und für Lebensräume, die für deren Erhaltung nötig sind. Beitragsberechtigt sind Ausgaben für

- Aufwertungs- und Schutzprojekte für kommunale Objekte bis 20%
- auf kantonale Ziel- und Leitarten ausgerichtete Aufwertungs- und Schutzprojekte für kommunale Objekte bis 30%
- auf kantonale Ziel- und Leitarten ausgerichtete Aufwertungs- und Schutzprojekte für überkommunale Objekte bis 90%
- in Ausnahmefällen Aufwertungs- und Schutzprojekte, in denen Werke erstellt werden, deren Besitz, Betrieb und Unterhalt beim Beitragsempfänger verbleiben, bis 100%

der beitragsberechtigten Erstellungskosten.

Die **Deckung der übrigen Kosten** muss mit Drittmitteln **oder mit Eigenleistungen** nachgewiesen werden.

https://www.zh.ch/content/dam/zhweb/bilder-dokumente/themen/umwelt-tiere/naturschutz/beitraege/merkblatt_staatsbeitraege_private.pdf

überarbeitetes Merkblatt Staatsbeiträge für Private



Eigenleistungen

Eigenleistungen sind durch den Gesuchsteller selber getragenen Kosten, bzw. **Arbeitsleistungen**, die für ein Projekt **durch Freiwillige kostenlos erbracht** werden. Wird den Leistungserbringern auf Zeittarif auch nur ein geringfügiger Betrag ausbezahlt, kann nicht mehr von freiwilligen Leistungen ausgegangen werden, sondern es fliessen dann die effektiven Kosten ins Projekt ein. (Ausgenommen sind Spesen, bzw. für geringfügige pauschale Motivations- oder Anerkennungsaufwendungen)

Zur **Berechnung des Gegenwerts** von Eigenleistungen durch Freiwillige sind maximal folgende h-Ansätze, vergleichbarer* bezahlter Arbeit im Markt zulässig:

- | | |
|--|---------------------------------|
| - Übliche Tarife für einfache Helfereinsätze, Laienarbeiten mit reduzierter Effizienz, je nach Arbeitskategorie/Leistungserbringer | max. Fr. 15.-
bis Fr. 30.-/h |
| - qualifizierte Unterhaltsarbeiten (Jäten, Mähen, Entbuschen, u.ä.) | max. Fr. 55.-/h |
| - Qualifizierte Berufsarbeiten mit Erfahrung, bzw. Zusatzausbildungen (Kurse) für Maschinen, Lebensraum- oder Artenkenntnisse | max. Fr. 75.-/h |
| - Projektleitungs-, Führungs- und Koordinationsarbeiten mit entsprechender Ausbildung/Erfahrung | max. Fr. 95.-/h |
| - Wissenschaftliche Leistungen mit entsprechendem Studium (Auswertungen, Statistik, GIS, Berichte, etc.) | max. Fr. 115.-/h |

***Ansätze gemäss Lohn-Vollkostenberechnung** (d.h. ohne Gewinn-, oder Gewinnungsanteile), vergleichbar bedeutet, dass die Arbeit vergleichbar effizient wie durch entsprechende Profis erbracht wird. Brauchen Freiwillige (z.B. ungeübte Laien) für ein Arbeit länger als ein Profi oder mehr professionelle kostenrelevante Begleitung, ist eine Reduzierung des h-Ansatzes für die Einsatzstunden vorzunehmen.



**Herzlichen Dank für
Ihr Interesse und Ihren
Beitrag, um gemeinsam
mehr Naturschutzprojekte
umzusetzen!**



Ergebnisse aus den Interviews mit den Ökobüros

Ergebnisse aus den Interviews mit den Ökobüros

- Hintergrund: Mehr Projekte nötig, aber knappe Kapazitäten der Büros
- Ursachenforschung: 8 Interviews mit Ökobüros (gross/klein, alt/jung..)
- Ergebnisse → heutiger Anlass
- Zudem: Online-Umfrage zusammen mit Anmeldung bei ca. 120 Personen mit ca. 60 Antworten zu weiterem Diskussionsbedarf

Ergebnisse aus den Interviews mit den Ökobüros

- Wie nehmen die Büros die aktuelle Situation als Problem wahr?
 - Das Ausmass der Auftrags- und Budgetsteigerung war nicht klar
 - Die vermuteten Kapazitätsengpässe der Büros wurden bestätigt
 - Die Kapazitätsengpässe werden z.T. als Problem der FNS bzw. Auftraggebenden wahrgenommen

- Inwiefern wollen die Büros in den nächsten Jahren wachsen?
 - Einige wollen gezielt wachsen, viele aber nicht
 - Tendenz, dass insbesondere Einzelbüros nicht wachsen wollen
 - → Dies passt nicht mit den Wachstumsperspektiven der FNS zusammen

Ergebnisse aus den Interviews mit den Ökobüros

Es bestehen verschiedene Wachstumshindernisse:

- **Unternehmensphilosophie:** Büros wollen nicht wachsen und schätzen die Unabhängigkeit und vielfältige Arbeit eines kleinen Teams
- **Strukturelle und organisationale Gründe**
 - Wachstumsgrenzen mit Quantensprüngen
 - Optimale Teamgröße von 5-6 Personen pro Teamleiter/-in
- **Fachkräftemangel** erschwert es, erfahrene Mitarbeitende zu rekrutieren
- Hoher **Einarbeitungsaufwand** bei Neueinstellungen
 - Wenige Personen bewerben sich auf ausgeschriebene Stellen, wenn dann meist mit wenig Berufserfahrung
 - Junge Personen bedürfen langer Einarbeitungszeit und enger Betreuung
→ max. 1 Neuanstellung pro Jahr

Plenumsdiskussion





1. Block 1: Begrüssung, Überblick und Einführung
2. **Block 2: Lehrgänge und Diskussionsbedarf**
3. Block 3: Gruppenarbeiten
4. Pause
5. Block 3: Fortsetzung Gruppenarbeiten
6. Abschluss
7. Apéro mit Vernetzungsmöglichkeit



Neue Lehrgänge und Studiengänge zum Entschärfen des Fachkräftemangels

- Interviews mit Ökobüros zeigen, dass ein Fachkräftemangel besteht
- Insbesondere werden im Studium zu wenig praxisnahe Fähigkeiten vermittelt
- Lehr- und Studiengänge können mit dem richtigen Curriculum dazu beitragen, dieses Problem zu entschärfen.
 - Lehrgang Naturschutz (in Planung)
 - Studiengang Biodiversität (Seit Herbst 2023)

Inputreferat zum Lehrgang Naturschutz



Lehrgang Naturschutz

Der Lehrgang Naturschutz ist eine praxisnahe, fundierte Weiterbildung im Bereich der Biodiversitäts-Förderung.

Lehrgang Naturschutz, Ausgangslage

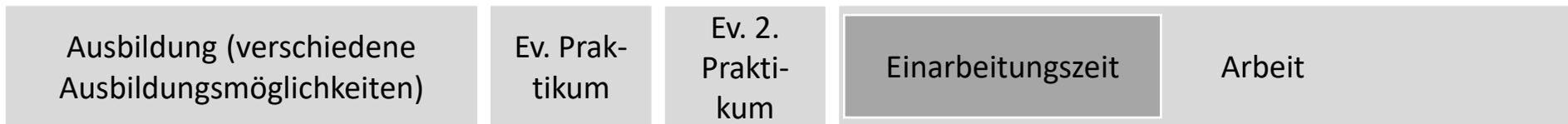
- Abbau der praxisnahen, naturschutzrelevanten Ausbildung an den universitären Hochschulen.
- Fachhochschulen sind teilweise für die verloren gegangenen Ausbildungsangebote eingesprungen.
- Es gibt neue Studiengänge an der Uni Zürich und der Uni Neuenburg.

ABER:

- Bei allen Studiengängen steht und fällt das Vermitteln des im Berufsalltag erforderlichen praxisrelevanten Wissens mit der Praxisnähe der Dozierenden.

Lehrgang Naturschutz, „Bildungslücke“

Lücke zwischen Ausbildung
und produktiver Arbeit



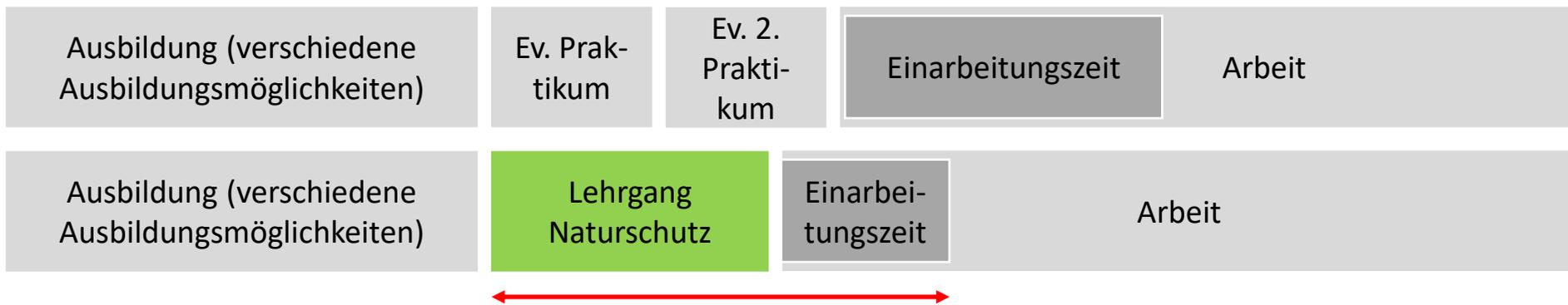
Lehrgang Naturschutz, Ziele

Mit dem Lehrgang werden zwei Hauptziele verfolgt:

- Die Absolvent:innen profitieren von einer kürzeren Praktikumszeit und sie haben eine deutlich erhöhte Chance für eine erfolgreiche Stellenbewerbung im praktischen Naturschutz (bei Behörde, NGO oder Umweltbüro).
- Den Arbeitgebenden im Bereich Naturschutz/Biodiversitätsförderung werden besser qualifizierte Berufseinsteiger:innen zugeführt.

Lehrgang Naturschutz, symbolisiertes Ziel

Lücke zwischen Ausbildung
und produktiver Arbeit



Lehrgang Naturschutz, Facts

- Zielpublikum
- Unterrichtsmodule (ca. 1/3 Theorie, ca. 2/3 Praxis im Feld) im Umfang von ca. **60 Kurstagen**; **Dozierende** haben langjährige Erfahrung in der Naturschutzpraxis
- mindestens viermonatiges Praktikum; gut betreute **Vertiefungsarbeit**
- Vermittlung von **Theorie und Praxis**, von «**Soft Skills**» (Verhandlung, Sozialkompetenz, Sensibilisierung von Entscheidungsträgern, Bedeutung der Zusammenarbeit mit Partnerinnen und Partnern / Interdisziplinarität, Partnerschaften eingehen, Synergien nutzen, etc.)
- **Qualitätssicherung und Evaluation**
- **Zulassungskriterien**
- Verschiedenes: Kurs mit **15-25 Teilnehmenden**; **kein Zertifikat**
- Trägerorganisationen, ideelle Unterstützung

Lehrgang Naturschutz, Ablauf

Start Lehrgang
im März



Eine lehrreiche, gut betreute Vertiefungsarbeit ist uns wichtig!

Lehrgang Naturschutz, Fragen / Anliegen

Fragen / Anliegen -> ev. in den Gruppenarbeiten diskutieren

- Bedürfnisse der Ökobüros an den Lehrgang?
- Wie muss man ein Praktikum gestalten, damit es u. a. für den Anbieter interessant ist: Organisation, Entlohnung, Vertiefungsarbeit, positive/negative Erfahrungen mit Praktikumsplätzen?
- Wir werden Bedarf an Praktikumsplätzen haben!

Lehrgang Naturschutz, Stand der Arbeiten

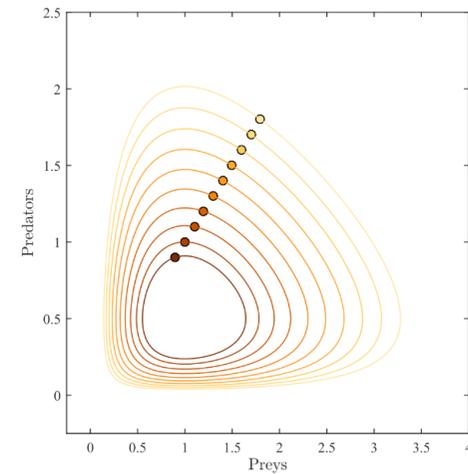
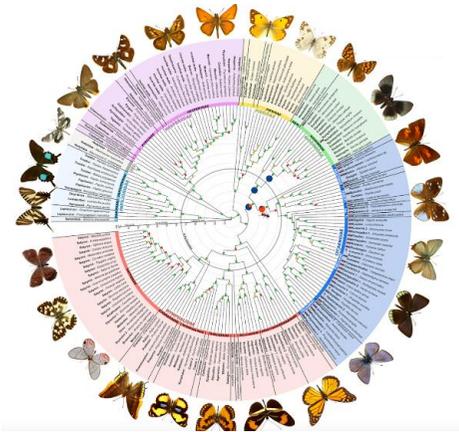
- 2024: Geldbeschaffung und Kursentwicklung
- März 2025: Start erster Lehrgang (Geldbeschaffung als zeitkritische Aufgabe)

Inputreferat zum Studiengang „Biodiversität“



Der Studiengang "Biodiversität" der Universität Zürich

Eine neue Plattform zur akademischen Vermittlung
taxonomischer Expertise

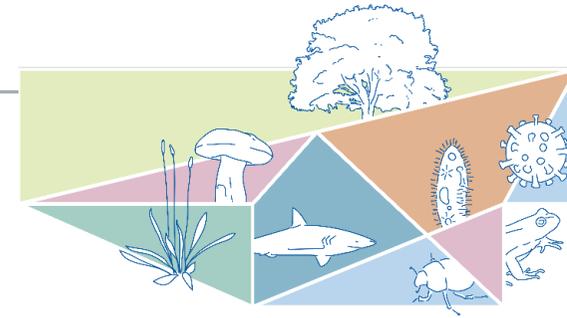
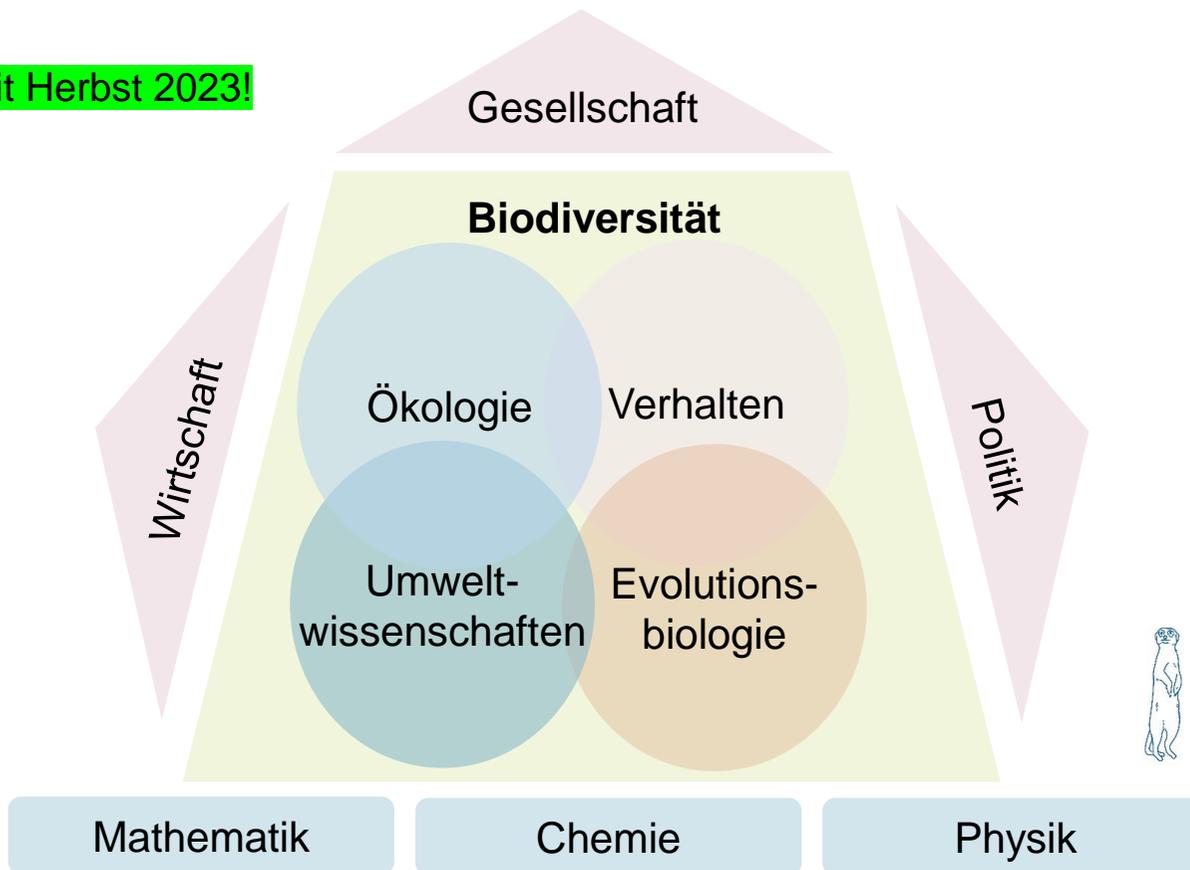


Dr. Oliver Hawlitschek, Universität Zürich



Studiengang „Biodiversität“

Neu seit Herbst 2023!



Zu erwerbende Qualifikationen:

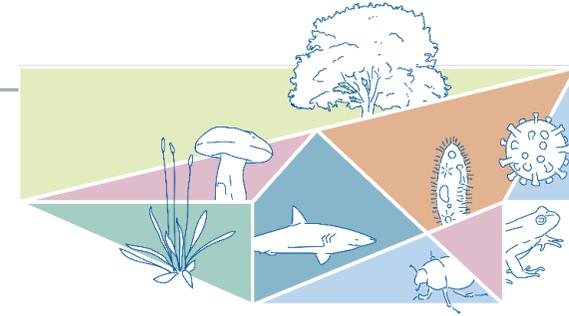
- Biodiversität in der Praxis
- Naturschutz: Verwaltung, NGOs, Firmen,...
- Kartierung, Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation, Projektleitung und -koordination, Consulting und Umweltbildung
- Akademisch: Hochschulen, Forschungsinstitute, Museen
- Forschung, Lehre, Politik

Informationen
zum Studiengang:





Bachelor-Studium



Organisationsmöglichkeiten:

- Mono: 180 ECTS
- Major (Hauptfach): 150 oder 120 ECTS
- Minor (Nebenfach): 60 oder 30 ECTS

- Auch als Teilzeit-Studium möglich
- Auch für Lehrdiplom
(entspricht Staatsexamen Lehramt)

- Studiengebühren: 720 CHF / Semester,
+500 CHF für Internationale;
nach 12 Semestern BA verdoppelt

Beginn Herbst 2023:

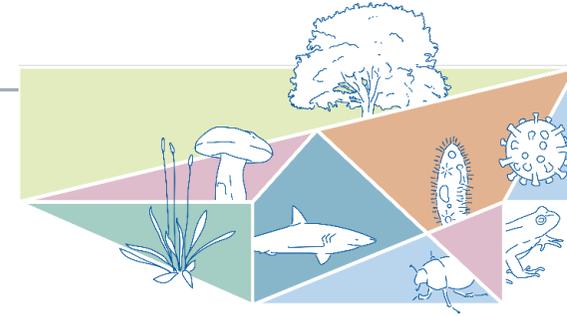
- Studierende 1. Kohorte:
80 Major
80 Minor





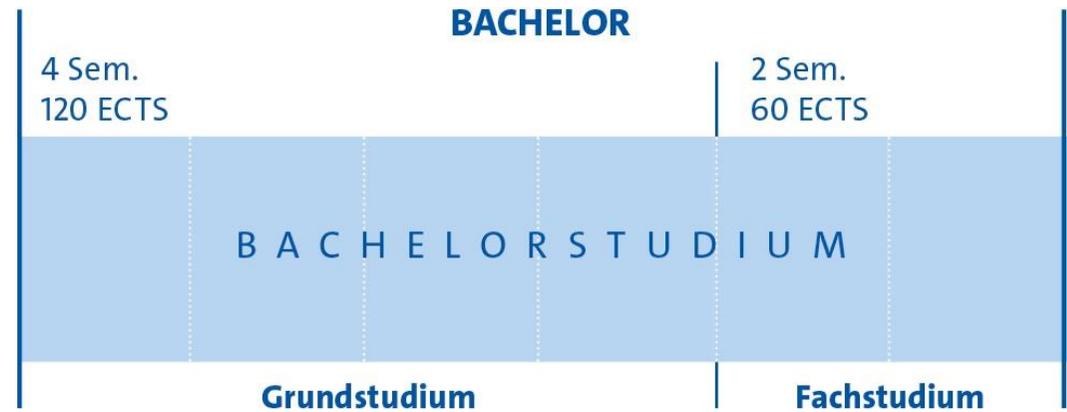
Aufbau

- Grundstudium
- Fachstudium
- Mobilitätsfenster (Auslandssemester)
- Berufspraktikum
- Bachelorarbeit



Deutsch /
z.T. Englisch

Englisch

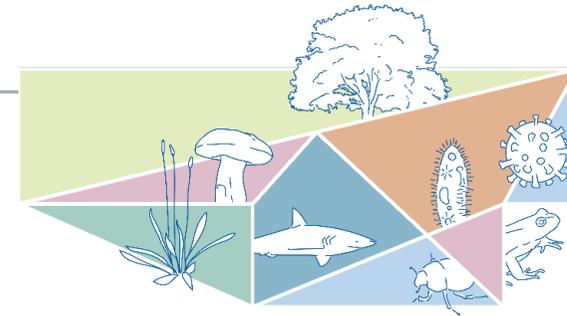




Besonderheiten

Blockkursformat

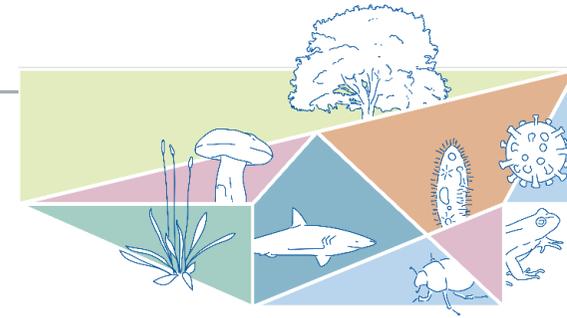
- Fachstudium, ab 5. Semester
- Vierwöchige Kurse in Kleingruppen zu Spezialthemen / Forschungsbezug
- Z.B.:
 - *Field Methods and Quantitative Analyses in Wildlife Management and Research*
 - *Applied Species Conservation and Management*
 - *Aktuelle Konflikte in der Umweltpolitik*
 - *Taxonomy and Species Identification of Invertebrates*
 - Ökologie, Genomik, Bioinformatik...





Zertifizierungen

- Aufbau von Kursen, die an Zertifizierungen von Infospecies angelehnt sind
- Bildungsstufen der Swiss Systematic Society (SSS)



Kenntnisstufen SSS
1 - Sensibilisierung
2 - Einführung
3 - Grundausbildung
4 - Weiterbildung zum Spezialisten / zur Spezialistin
5 - Weiterbildung zum Experten / zur Expertin

Gefässpflanzen



Zertifikat 200 ["Bellis"]
 Zertifikat 400 ["Iris"]
 Zertifikat 600 ["Dryas"]
 Zusatzzertifikat "Lebensraumkenntnisse"

Kenntnisstufen der Swiss Systematics Society SSS:
 "Bellis": Einführung
 "Iris", "Dryas", "Lebensraumkenntnisse": Grundausbildung



5. - 7. FEBRUAR 2024

Dipterenkurs

Aktuell



Dipterenkurs

Ziel ist, die in der Schweiz nachgewiesenen Familien der Dipteren (Mücken und Fliegen) kennen zu lernen und mit einem Bestimmungsschlüssel umzugehen. Ausserdem werden Biologie und Verbreitung besprochen.

Amphibien und Reptilien



Zertifikat Grundausbildung

Kenntnisstufen der Swiss Systematics Society SSS: Grundausbildung

Zertifizierungsstelle: info fauna KARCH

-> Weitere Informationen (Diverse Daten und Orte)

-> Anmeldung: contact@infofauna.ch

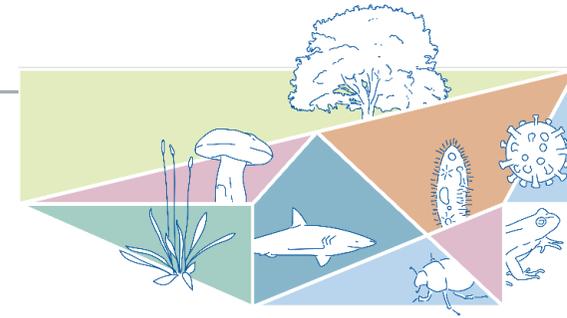
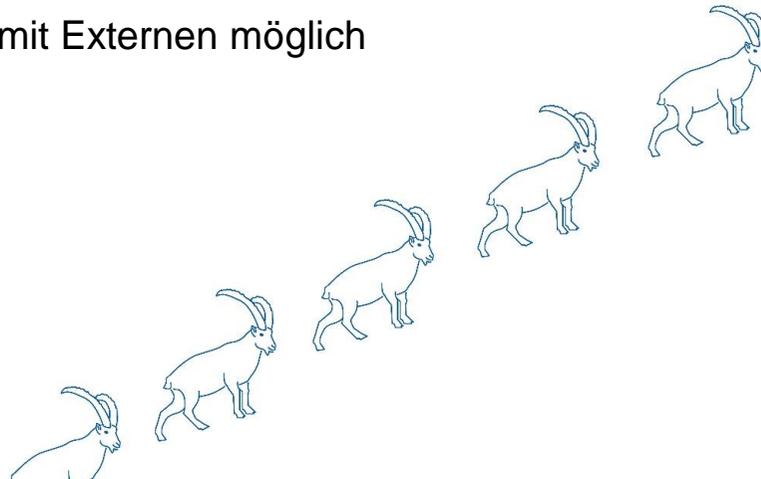




Master-Studium

- Ab Herbst 2024
- Konsekutiv zum BA Biodiversität (ohne weiteres Auswahlverfahren)
- Oder externe Anmeldung
- Vsl. ca. 20 bis 30 Studierende

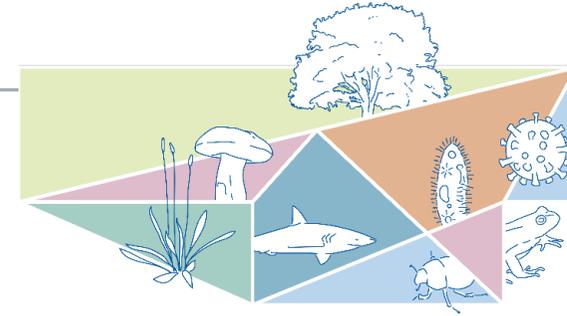
- Blockkurse ähnlich Fachstudium
- Masterarbeit 1 Jahr
Ebenfalls in Kooperation mit Externen möglich



Englisch

MASTER	
1 Sem. 30 ECTS	2 Sem. 60 ECTS
M A S T E R	
course work	Master thesis





Noch Fragen an uns?



Prof. Dr. Florian Altermatt

Programmdirektor Bachelor «Biodiversität»



Prof. Dr. Arpat Ozgul

Programmdirektor Master «Biodiversity»



Dr. Tamaki Ohmura

Dozentin «Biodiversität»



Dr. Oliver Hawlitschek

Dozent «Biodiversität»



Claudia Hegglin

Studienkoordination & Studienberatung
«Biodiversität»



Léa Hug

Programmkoordinatorin «Biodiversität»



PD Dr. Karin Isler

Leitung Studienkoordination FB «Biologie»





1. Block 1: Begrüssung, Überblick und Einführung
2. Block 2: Lehrgänge und Diskussionsbedarf
- 3. Block 3: Gruppenarbeiten**
4. Pause
5. Block 3: Fortsetzung Gruppenarbeiten
6. Abschluss
7. Apéro mit Vernetzungsmöglichkeit



Gruppenarbeiten

- **Ziel:** Interaktiv Themen diskutieren, Herausforderungen aufzeigen, Lösungsmöglichkeiten erarbeiten
- Themenwahl:
 - Vorsondierte Themen des Projektteams und aus der Online-Umfrage
 - Weitere Themen können nun vor Ort eingebracht werden
 - **Die Teilnehmenden entscheiden**, was vertieft diskutiert werden soll
- Vorgehen:
 - Themen vorstellen
 - Weitere Themen sammeln
 - Gruppenwahl nach Präferenz der Teilnehmenden

Gruppenarbeiten – vorsondierte Themen

- **1. Inhalte des Lehrgangs Naturschutz konkretisieren und priorisieren**
 - Aktuell geplante Inhalte des Lehrgangs diskutieren, ergänzen, präzisieren
 - Welche Themen sind für den Lehrgang denkbar? (offenes Brainstorming)
- **2. Organisation der Praktika für den Lehrgang Naturschutz**
 - Eckpunkte zur Organisation, Finanzierung, Betreuung und Praktikumsarbeit
- **3. Präsenz an Hochschulen verstärken**
 - Brainstorming, Vorschläge zu möglichen Aktionen von Naturschutz-Akteuren (nicht zwingend FNS)
- **4. Zusammenarbeit und Organisation zwischen den Büros, um grössere Aufträge bearbeiten zu können**
 - Wie organisieren wir uns, um mit der veränderten Auftragspraxis (insb. grössere Aufträge) umzugehen?
 - Wo liegen in der Zusammenarbeit die Chancen, Hürden und Herausforderungen?

Gruppenarbeiten – Themen aus der Umfrage

- **5. Optimierung der Ausschreibungspraxis, um Kapazitäten der Büros zu erhöhen**
 - Wie könnte die Ausschreibungspraxis der FNS optimiert werden, um die Kapazitäten der Büros zu erhöhen?
- **6. Andere Akteure befähigen**
 - Wie kann man weitere Trägerschaften und Gemeinden aktivieren, um mehr Naturschutz zu realisieren?
 - Welche Methoden / Leitfäden könnten weitere Akteure befähigen? (Gemeinden etc.)
- **7. Unterstützung und Ausbildung für Junge**
 - Mentoringsystem für die Ausbildung von Artenkenner/-innen
 - Projektmanagement- und unternehmerische Skills
 - Vernetzung und der Austausch von jungen Mitarbeitenden
(Thema Praktika siehe Gruppe 2)

Weitere Themen aus der Umfrage, die nicht vertieft werden

- Thematische Schwerpunkte der FNS
- Kommunikation und Organisation der FNS (teilweise betroffen)
- Interne Abläufe der FNS (teilweise betroffen)
- Neue Projektideen für die FNS

Gruppenarbeiten – Gesamtübersicht

Thema		Moderation
1	Inhalte des Lehrgangs Naturschutz konkretisieren und präzisieren	Tanja Engel
2	Organisation der Praktika für den Lehrgang Naturschutz	Samuel Zahner
3	Präsenz an Hochschulen verstärken	Beatrice Vögeli
4	Zusammenarbeit und Organisation zwischen Büros, um grössere Aufträge bearbeiten zu können	Martin Graf
5	Optimierung der Ausschreibungspraxis, um Kapazitäten der Büros zu erhöhen	Felix Walter, Andreas Lienhard
6	Andere Akteure befähigen	Ursina Wiedmer
7	Unterstützung und Ausbildung für Junge	Anna Schönenberger
8	Weitere Themen?	Fabio Fässler
9	Weitere Themen?	Jean-Marc Obrecht

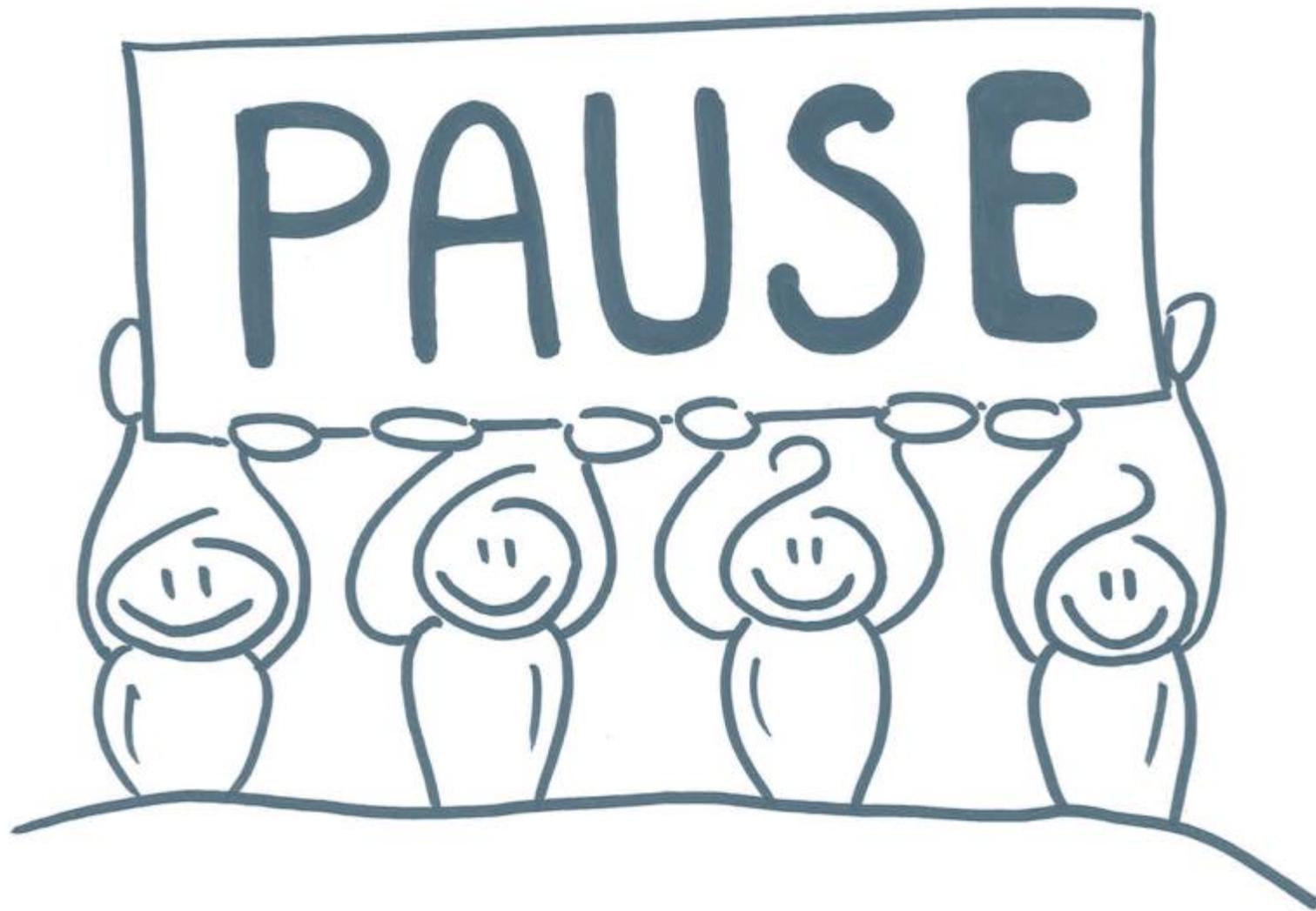
Diskussion – Neue Themen für die Gruppenarbeiten

- **Sehen Sie bei weiteren Themen Diskussionsbedarf?**

Gruppenarbeiten – Vorgehen

- Bitte kleben Sie Ihr zweites Namensschild auf das Poster mit dem Thema, das Sie nach der Pause diskutieren möchten.

Thema		Moderation	
1	Inhalte des Lehrgangs Naturschutz konkretisieren und präzisieren	Tanja Engel	A im EG unten
2+3	Organisation der Praktika für den Lehrgang Naturschutz	Samuel Zahner	C im EG unten
3	Präsenz an Hochschulen verstärken		
4	Zusammenarbeit und Organisation zwischen Büros, um grössere Aufträge bearbeiten zu können	Martin Graf Beatrice Vögeli Fabio Fässler Jean-Marc Obrecht	4a: Plenumssaal 4b: B im EG unten 4c: Plenum 4d: Plenum
5	Optimierung der Ausschreibungspraxis, um Kapazitäten der Büros zu erhöhen	Andreas Lienhard	Plenumssaal
6	Andere Akteure befähigen	Ursina Wiedmer Felix Walter	6a: Foyer (oben) 6b: Foyer (oben)
7	Unterstützung und Ausbildung für Junge	Anna Schönenberger	Foyer (oben)
8	Burn-out-Prävention und Psychohygiene		



Einführung in die Gruppenarbeiten

- **Ziel:** Interaktiv Themen diskutieren, Herausforderungen aufzeigen, Lösungsmöglichkeiten erarbeiten
- Folgen Sie Ihrem Moderator / Ihrer Moderatorin zu der Gruppenarbeit
- Rückpräsentation der Gruppen: 3 Botschaften in einer Minute

Gruppenarbeiten





1. Block 1: Begrüssung, Überblick und Einführung
2. Block 2: Lehrgänge und Diskussionsbedarf
3. Block 3: Gruppenarbeiten
4. Pause
- 5. Block 3: Gruppenarbeiten**
6. Abschluss
7. Apéro mit Vernetzungsmöglichkeit





1. Block 1: Begrüssung, Überblick und Einführung
2. Block 2: Lehrgänge und Diskussionsbedarf
3. Block 3: Gruppenarbeiten
4. Pause
5. Block 3: Fortsetzung Gruppenarbeiten
6. **Abschluss**
7. Apéro mit Vernetzungsmöglichkeit



Resultate der Gruppenarbeiten



Gruppenarbeiten – Ergebnisse?

- **1. Inhalte des Lehrgangs Naturschutz konkretisieren und priorisieren**
 - Aktuell geplante Inhalte des Lehrgangs diskutieren, ergänzen, präzisieren
 - Welche Themen sind für den Lehrgang denkbar? (offenes Brainstorming)
- **2. Organisation der Praktika für den Lehrgang Naturschutz**
 - Eckpunkte zur Organisation, Finanzierung, Betreuung und Praktikumsarbeit
- **3. Präsenz an Hochschulen verstärken**
 - Brainstorming, Vorschläge zu möglichen Aktionen von Naturschutz-Akteuren (nicht zwingend FNS)
- **4. Zusammenarbeit und Organisation zwischen den Büros, um grössere Aufträge bearbeiten zu können**
 - Wie organisieren wir uns, um mit der veränderten Auftragspraxis (insb. grössere Aufträge) umzugehen?
 - Wo liegen in der Zusammenarbeit die Chancen, Hürden und Herausforderungen?

Gruppenarbeiten – Ergebnisse

- **5. Optimierung der Ausschreibungspraxis, um Kapazitäten der Büros zu erhöhen**
 - Wie könnte die Ausschreibungspraxis der FNS optimiert werden, um die Kapazitäten der Büros zu erhöhen?
- **6. Andere Akteure befähigen**
 - Wie kann man weitere Trägerschaften und Gemeinden aktivieren, um mehr Naturschutz zu realisieren?
 - Welche Methoden / Leitfäden könnten weitere Akteure befähigen? (Gemeinden etc.)
- **7. Unterstützung und Ausbildung für Junge**
 - Mentoringsystem für die Ausbildung von Artenkenner/-innen
 - Projektmanagement- und unternehmerische Skills
 - Vernetzung und der Austausch von jungen Mitarbeitenden
(Thema Praktika siehe Gruppe 2)

Weiteres Vorgehen

- Die Präsentationen werden an die Teilnehmende verschickt.
- Die FNS prüft die Inputs und verfolgt erfolgsversprechende Ansätze weiter.
- Wir setzen unsere kommunizierte Strategie um und hoffen auf Ihr Mitwirken.







1. Block 1: Begrüssung, Überblick und Einführung
2. Block 2: Lehrgänge und Diskussionsbedarf
3. Block 3: Gruppenarbeiten
4. Pause
5. Block 3: Fortsetzung Gruppenarbeiten
6. Abschluss
7. **Apéro mit Vernetzungsmöglichkeit**

